

8. März 1938
№ 30

Erscheint 15 mal im Monat
Einzelpreis—5 Kop.

Kommunist

Organ des Kanton-Komitees d. KP(B)SU und des KVK des Gmelinkaer Kantons der ASSR der WD.

Der Internationale Kommunistische Frauentag

Freudig merken die Völker der Sowjetunion den 8. März — den Internationalen Kommunistischen Frauentag — in dem Lande, in welchem die Erbauer neben den Männern die gleichberechtigten, glücklichen Sowjetfrauen sind, ab.

In diesem Jahre feiern wir den 25. Jahrestag des Internationalen Frauentags. Am 8. März 1913 versammelten sich die Frauen-Arbeiterinnen in Petersburg auf einem von dreitausend Frauen besuchtem Meeting, um als erste im Zarenrußland den Internationalen Tag der Arbeiterinnen abzumerken. Die Organisatoren dieses Meetings wurden arretiert.

Von diesem Tage verging ein Viertel Jahrhundert — fünf- und zwanzig Jahre — heldenmütiger Kampf der Arbeiterklasse und der werktätigen Bauernschaft, unter der Leitung der bolschewistischen Partei, für eine gründliche Umgestaltung der Gesellschaft, für die Verwirklichung der großen Ideen Marx-Engels-Lenins-Stalins. Auf der Erde, umgeackert von der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, zeigten sich mächtige Aufgänge.

Auf einem Sechstel des Erdballs wurde eine neue, eine sozialistische Gesellschaft aufgebaut, in welcher keine Klasse der Kapitalisten und Gutsbesitzer sind, keine Kulaken und Händler, in welcher die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen auf ewig verschwunden ist. Die Stalinsche Konstitution verankerte gesetzgebend die großen Siege des Sozialismus.

Eines der größten Ergebnisse der Kämpfe und des Sieges des Landes des Sozialismus ist, daß unsere Frauen gleich mit den Männern unmittelbar an der Staatsverwaltung und auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus teilnehmen.

Gen. Stalin — der Vater und Freund der Sowjetfrau — beobachtet unermüdlich den Wuchs und die Beförderung der Frau auf leitende Posten, durch seine alltägliche Sorge um den Menschen erzielen die Frauen immer neue und neue Errungenschaften.

Die verlaufenen Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR, auf Grund der Stalinschen Konstitution, verwirklichte und sicherte die volle Gleichberechtigung der Bürger unseres Landes unabhängig von der Nationalität, Rassenzugehörigkeit

und Geschlecht, sie zeigte, daß die Frau des Landes des Sozialismus eine wirkliche aktive Kämpferin für die Sache Lenins-Stalins ist.

Die Feinde des Volkes — die trotzkistisch-bucharinschen Spionen und Divertanten versuchten den Sowjetstaate zu vernichten und die Interessen der Sowjetunion zu verraten. So wollten die Kapitalisten und Gutsbesitzer, das Erkämpfte der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, in Ozeanen von Blut verwandeln.

Das Stalinsche Zentralkomitee und Sowjetregierung entdeckten die Karten der Feinde. Das Volk entlarvte diese Bande. Der glänzende Sieg des Blocks der Kommunisten und Parteilosen bei den Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR demonstrierte vor der ganzen Welt — die unbesiegbare moralisch-politische Einheit des Sowjetvolkes um die bolschewistische Partei, um den großen Führer der Völker Genosse Stalin. In diesem Block nehmen den Ehrenplatz Millionen Frauen der Sowjetunion ein.

Die Befreiung der Sowjetfrau ist ganz mit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, der Sowjetregierung, der Partei Lenins-Stalins verbunden.

In der Zahl der ersten Dekreten der Sowjetmacht wurde das Gesetz über die Vernichtung der politischen und gesellschaftlichen Ungleichheit der Frauen mit den Männern, herausgegeben.

Unaufhörlich vergrößert sich die Zahl der in die Produktion hereingezogenen Frauen. Für die 7 Jahre, verflossen, seid dem Beginn des ersten Fünfjahrplanes, (1929—1936), hat sich die Zahl der Frauen-Arbeiterinnen und die heute in allen Abschnitten der Volkswirtschaft der Sowjetunion, um mehr als 5 Millionen vergrößert. Gegenwärtig zählt die Armee der Frauen in der Volkswirtschaft der Sowjetunion 8492 tausend.

Die Frau — die Erbauerin der sozialistischen Wirtschaft, erhöht unaufhörlich ihre Produktionsqualifikation. 349 Frauen, wie die Gen. Grauberger, Leiterin der Milchwarenfarm, Maria Demtschenko u. a. mehr, wurden mit der Höchstauszeichnung der UdSSR — mit dem Leninorden — ausgezeichnet.

Die Frauen in der Sowjetunion nehmen verantwortliche Posten in den Hauptabschnitten der Volkswirtschaft ein. In diesem Verhältnis ist außerordentlich zeigend die Verteilung der Frauen-Arbeiterinnen auf den Abschnitten der Arbeit bei uns im Vergleich mit dem zaristischen Rußland und den kapitalistischen Staaten.

Es ist nicht ein wissenschaftliches Gebiet, auf welchem die Sowjetfrau sich nicht beteiligt, als Leiter und Organisator, als Pädagog-Forschungs- und Wissenschaftsarbeiter.

Es wächst die Arbeitsaktivität der glücklichen Kollektivistin.

Die Frau spielt im Kollectiv eine immer größere, aktivere Rolle.

Im Lande des Sozialismus ist die Frau von großer Sorge und Ehre umgeben.

Für die Errichtung von Gebärdhäusern, Kinderkrippen, Kinderspielplätze, Schulen werden immer mehr und mehr Geldmittel verwendet.

Wenn im Sowjetlande die Frau — ein vollberechtigtes Mitglied der Gesellschaft, frei und vollgeehrter Bürger, wenn vor ihr der Weg ins Leben geöffnet ist, so ist die Frau in den kapitalistischen Staaten das aller unberechtigteste, ausgebeutete, und unterjochteste Teil der Bevölkerung. Bis jetzt sind noch Länder, wie die englische Kolonie Hankong, dort verkauft und kauft man die Mädchen.

**

Am Tag des 8. März, am Internationalen Frauentage, können wir mit Stolz sagen: In unserem Lande hat die Sache Marx'-Engels'-Lenin'-Stalins gesiegt: Das ist in der Stalinschen Konstitution verankert. Wir wissen: viel Arbeit steht noch bevor, vieles ist noch nicht vollendet, aber die Stalinsche Konstitution schafft neue günstige Bedingungen für die Festigung der Arbeit am Aufbau des Sozialismus. Noch organisierter, noch festeren Schrittes schreiten wir vorwärts unter der Leitung der Partei, unter der Leitung des geliebten Führers der breitesten Volksmasse Genossen **STALIN**.



Zum Internationalen Kommunistischen Frauentag — 8. März.

Zeichnung der Künstler Dent und Dolgorukow.

Resolution

der Kantonkonferenz der weiblichen Jugend, des Gmelinkaer Kantons, vom 6. März 1938

Nach anhören der Mitteilung der Prokuratur der UdSSR über die Beendigung der Untersuchung der Angelegenheiten der Verschwörergruppe des „rechts-trotzkistischen Blocks“ fordert die Konferenz der weiblichen Jugend vom Militärkollegium des Obersten Gerichts der UdSSR gegenüber diesen Banditen, Hunden des Faschismus, Spione, Divertanten, Verräter der sozialistischen Heimat, die höchste Strafmaßnahme — sie zu erschießen.

Sie wollten unsere sozialistische Heimat an den Faschismus verkaufen, unser glückliches fröhliches Leben der Jugend rauben und uns die Schrecken der kapitalistischen Ausbeutung aufbürden.

Das ist den Hunden des Faschismus nicht gelungen

und wird ihnen auch nicht gelingen, denn das scharfsichtige Organ, das VK für IA, hat diese Verräter entlarvt und zeigt dem ganzen Sowjetvolk die niederträchtigen Ziele dieser Faschistenausgebunden.

Wir Delegierten der Konferenz der weiblichen Jugend verpflichten uns, noch enger um die Partei Lenins-Stalins zu scharen, die bolschewistische Klassenwachsamkeit zu steigern und die Feinde und Verräter unserer Heimat, wie sie sich auch maskieren mögen, schonungslos zu entlarven.

Wir sind überzeugt, daß das Oberste Gericht diese angeklagte Mörderbande zur Vernichtung verurteilen wird.

Im Auftrage der Konferenz:

Kunstmann
Kramer
Winter

Resolution

der Kantonkonferenz der weiblichen Jugend, des Gmelinkaer Kantons, vom 6. März 1938

Nach Anhörung des Berichts des Gen. Schamne, über die Politerziehungsarbeit unter der weiblichen Jugend, konstatiert die Kantonkonferenz folgendes:

1. Daß auf Grund der großen Möglichkeiten der weiblichen Jugend der Sowjetunion, die in der Epoche der Stalinschen Konstitution leben und frei am sozialistischen Aufbau teilnehmen, auch aus den Weiblichen des Gmelinkaer Kantons eine ganze Reihe Stachanowarbeiterinnen hervorzuziehen, wie die Kälberpflegerin ADOLF Maria, vom Sowchos Nr 99, GRAUBERGER Katarina — Traktoristin von Kano, BECKER Amalia — Combineführerin von Issenburg und andere.

2. Gleichzeitig ist zu unterstreichen, daß bei diesen Erfolgen auch noch große Mängel zu verzeichnen sind, und zwar, daß die Politerziehungsarbeit unter der weiblichen Jugend abhandelt ist; daß die weibliche Jugend nicht zur Genüge in die Zirkel zur Erlernung der laufenden Politik hereingezogen werden.

3. Die Lesehallen und Klubs sind nicht genügend dazu gestaltet, damit die Jugend ihre freie Zeit dort interessant verbringen kann.

Diese Mängel konnten nur deshalb vorkommen, weil die Komsomolorganisationen und das Aktiv an Ort und Stelle nicht die genügend Arbeit mit der Jugend geführt hat.

Nicht genügend hat in dieser Frage das KK des LKJVdSU gearbeitet. Auch ist das KK des LKJVdSU schlecht mit den jugendlichen Stachanowarbeiter und Aktivisten verbunden.

Ausgehend aus diesem beschließt die Kantonkonferenz der weiblichen Jugend:

1. Daß die weibliche Jugend in die Zirkel für laufende Politik an Ort und Stelle besser herangezogen wird.

2. Bei allen Lesehallen und Klubs sind die verschie-

dene Zirkel ins Leben zu rufen, wo die weibliche Jugend an die Arbeit derselben heranzuziehen ist.

3 Das KK des LKJVdSU ersuchen, die Leitung unter der weiblichen Jugend zu verbessern und die Verbindung mit den jugendlichen Stachanowarbeiter enger herzustellen.

4. Spezielle Brigaden, bestehend aus der weiblichen Jugend, zur Prüfung der Wettbewerbsverträge und der Vorbereitung zur Frühjahrssaat zwischen den Kolchos und Brigaden zu organisieren. Ueber die Resultate der Prüfung an Ort und Stelle, sind Versammlungen der weiblichen Jugend durchzuführen.

5. Das KK des LKJVdSU ersuchen, den schon organisierten sozialistischen Wettbewerb unter der weiblichen Jugend zu prüfen und Maßnahmen zur konkreten Gestaltung desselben zu treffen, die Stachanowbewegung unter der weiblichen Jugend konkreter leiten.

6 Das KK des LKJVdSU ersuchen, die Mitteilung der Gen. Grauberger in ihrer Aussprache, über die schlechte Mithilfe den weiblichen Traktoristen im Remont der Traktoren seitens der Leitung der Charkowkaer MTS, zu kontrollieren und die nötige Schlußfolgerung zu ziehen.

Wir Teilnehmer der Konferenz verpflichten uns, als Organisatoren der Durchführung dieser vorgesehener Maßnahmen voranzugehen, auch wollen wir bei der Durchführung der Frühjahrssaat auf Stachanow arbeiten, damit die Frühjahrssaat rechtzeitig und mit guter Qualität durchgeführt wird. Wir Teilnehmer der Konferenz verpflichten uns, an der Vorbereitung und Durchführung des Internationalen Frauentags, des 8. März, aktiv mitzuhelfen.

**Kunstmann
Kramer
Winter**

In Issenburg werden die Kollektivisten nicht kulturell bedient

Die Leiterin der Issenburg Lesehalle, Gen. Becker Amalia des Philipp, arbeitet äußerst schlecht. Die Lesehalle ist nur 4 Stunden am Tage geöffnet, abends ist sie meist geschlossen.

Auf die Fragen der Kollektivist, ob die Lesehalle bald geöffnet wird, antwortet Becker: „Nach einer Stunde“ und geht gedroht nach Hause und macht sich „bequeme Freistunden“.

Am 7. März begegnete, auf der Straße, der Kollektivist Hartwig A. d. Ph. Becker und fragte, ob sie

bald die Lesehalle öffnen würde, da sagte Becker: „Ja sie wird bald geöffnet, aber nicht für sie“. Interessant, Gen. Becker, für wen in diesem Moment ihrer so untaktmäßiger Antwort die Lesehalle geöffnet wurde? Solches Verhalten ist unzulässig.

Die Gen. Becker hat wahrscheinlich den Beschluß des GKdKP(B)SU vom 23. Dezember 1937 „Ueber die Kulturmassenarbeit auf dem Dorfe in der Wintersaison, gelesen, aber sich nicht zur Aufgabe gestellt ihn in ihrer Arbeit zu verwirklichen und

die breiten Massen kulturell zu bedienen.

Auch ist in Issenburg ein Radio, das aber zur kulturellen Bedienung der Kollektivist nicht ausgenützt wird, da es in dem Arbeitszimmer des Vorsitzenden des Kolchos, Becker Alexander des Philipp, eingeschlossen ist.

Die Kollektivist verlangen das die Lesehalle regelmäßig geöffnet, die Arbeit der Lesehalle entsprechend den Forderungen der Kollektivist gestaltet und das Radio in der Lesehalle angebracht wird. **S. S.**

Kantonkonferenz der weiblichen Jugend

Am 6. März führte das Gmelinkaer Kantonkomitee des LKJVdSU eine Konferenz der besten weiblichen Jugend, über die Frage der Bessergestaltung der politischen Erziehungsarbeit unter der weiblichen Jugend, durch. Auf der Konferenz waren 51 Personen der besten weiblichen Jugendlichen anwesend.

Der Berichtsteller, Gen. Schamne, merkte in seinem Bericht, über die Bessergestaltung der politischen Erziehungsarbeit unter der weiblichen Jugend, eine ganze Reihe Momente der Vernachlässigung der Erziehungsarbeit der weiblichen Jugend von Seiten des KKd.LKJVd.SU, über die Maßnahmen der Kulturmassenaufklärungsarbeit auf dem Dorfe, die im Beschluß des GKd.KP(B)SU der ASSRd. WD vom 23. Dezember 1937 vorgesehen sind, ab.

Weiter erzählte Genosse Schamne von den besten, angesehenen, weiblichen Jugendlichen der Wolgadeutschen Republik, wie Gen. Grauberger Katarina (Leiterin der MWF), Osipowa

Anna (Leiterin der MWF im Kolchos „Lenins Weg“ des Fjoderowkaer Kantons) und anderen mehr, die mit den Höchstauszeichnungen der UdSSR für ihre Stachanowarbeit in der sozialistischen Volkswirtschaft, mit dem Leninorden ausgezeichnet wurden.

In den Aussprachen traten 10 Personen auf, darunter die Stachanowarbeiterin Traktoristin des Kanoer Kolchos Gen. Grauberger, die sagte, daß die MTS Direktion zu Charkowka sie an dem Remont ihres Traktors hemmt, indem von ihrem Traktor gute Teile weggenommen und an andere Traktoristen übergeben wurden und ihr ein untaugliches Teil gegeben wurde. Die Gen. Grauberger sagte: „Wenn die MTS Direktion sich in der Arbeit des Remonts der Traktoren noch weiter so verantwortungslos verhält, dann sind wir nicht garantiert, daß wir die Frühjahrssaat rechtzeitig bestellen werden.“

Alle Aussprachen waren auf die schwache Erziehungsarbeit unter der weiblichen

Jugend und überhaupt auf die Politmassenaufklärungsarbeit auf dem Dorfe, daß die Lesehallen, Klubs und Bibliotheken ihre Arbeit schwach gestaltet haben, daß die Zirkelbeschäftigungen nicht organisiert sind, daß die Komsomolorganisationen auf den Dörfern und an erster Stelle das KKd.LKJVd.SU, überhaupt keine Erziehungsarbeit unter der Jugend, darunter der weiblichen Jugend, führt, hingewiesen.

Die Konferenz nahm eine Resolution über die Bessergestaltung der politischen Erziehungsarbeit unter der weiblichen Jugend an, in der das KKd.LKJVd.SU verpflichtet ist seine Arbeit unter der weiblichen Jugend gründlich umzugestalten.

Es ist Aufgabe aller Komsomolorganisationen die Frage der Arbeit mit der weiblichen und überhaupt mit der gesamten Nichtverbandsjugend tiefgehend zu behandeln und die Arbeit bolschewistisch zugestalten.

F.

Das KKd.LKJVd.SU bessert seine, beim Ausschluß von Komsomolisten, zugelassene Fehler aus

Das Büro des Gmelinkaer KKd.LKJVd.SU behandelte die eingelaufenen Gesuchen, über Wiederherstellung in die Reihen der Mitglieder des LKJVd. SU, und stellte fest, daß eine ganze Reihe Komsomolisten durch formellbürokratisches Herangehen an die Beurteilung dieses oder jenen Komsomolzen, über sein Verbleiben im Komsomol, ausgeschlossen wurden. So z. B. wurde die Komsomolistin der Komsomolorganisation des Sowchos № 99, Schreiner Amalia, unter dem Titel „Verheimlichung ihrer sozialen Herkunft und wegen der Verhaftung ihres Vaters von den Organen der NKWD“ aus dem Komsomol ausgeschlossen. Bei Behandlung ihres Gesuches stellte sich

keine Kulakentöchter ist, was die Parteimitglieder, Steinle und Keil, bei der Behandlung ihres Gesuches bestätigten, auch wohnte sie einige Jahre mit ihrem Vater nicht zusammen.

Der Komsomol, Voos Jacob wurde wegen Sauferei und weil sein Vater sein Kind nach dem religiösen Glauben beerdigen ließ, Voos aber jenerzeit bei seinem Vater nicht wohnte, was sich nicht bestätigte, ausgeschlossen. Frank Gottfried wurde in seiner Abwesenheit, wegen Sauferei, wofür er vom Büro des KK d.LKJVd.SU einen Verweis erteilt bekam und dann vom GK d.LKJVdSU aus dem Komsomol ausgeschlossen.

Auf solche Art wurden auch die Komsomolisten, Leisle, Dorofeev, Winter S.

und andere ausgeschlossen. Die Ursachen dieser Ausschlässe wurden auf Grund der eingelaufenen Gesuchen geprüft und es stellte sich heraus, daß diese Komsomolisten falsch ausgeschlossen wurden. Diese Komsomolisten wurden wieder in ihren Komsomolrechten hergestellt.

Es muß gesagt werden, daß das KKd.LKJVd.SU noch nicht bolschewistisch an die Frage der Untersuchung aller eingelaufenen Gesuchen, wegen Wiederherstellung, herangegangen ist.

Das KKd.LKJVd.SU muß in kürzester Frist die noch nicht verhandelten Gesuchen untersuchen und die Frage des Wiederherstellens der Falschausgeschlossenen behandeln.

Kunstmann

Die KAbt. f. V. Bildung sprengt die Liquidierung des An- und Halbanalphabetentums unter den Vorwehrrpflichtigen

Am 20. Februar wurden alle An- und Halbanalphabeten Vorwehrrpflichtige des Gmelinkaer Kantons auf einen Sammelpunkt zur Erlernung des Lesens und Schreibens in Blumenfeld zusammengenommen.

Die Abt. f. V. Bildung wurde vom Präsidium des KVK verpflichtet diesen Sammelpunkt mit den nötigen Lehrern zu versorgen, was aber vom Leiter der Abt. f. V. Bildung, Gen. Weber nicht erfüllt wurde.

Bis heute ist der Sammelpunkt mit den nötigen Lehrern noch nicht versorgt.

Die Vorwehrrpflichtigen verlangen von Gen. Weber, daß er sie sofort mit den nötigen Lehrern und Lehrbüchern versorgt.

Vorwehrrpflichtiger

Verantwortlicher Redakteur
A. P. VORAT

Typ. der Gmelinkaer Kantonzeitung
„Kommunist“ der ASSR der WD
Kantlit 9—141
Auflage 300 Expl.